

Eröffnung Odyssey, 22.4.22

Vor bald drei Jahren hat die Stadt geplant, das 25 Jahr-Jubiläum von AGATHU zum Anlass zu nehmen, den Künstler Robert König mit seiner Odyssey nach Kreuzlingen einzuladen. Die Ausstellung sollte durch zahlreiche Veranstaltungen begleitet werden. Die Corona-Pandemie hat diese Pläne zunichte gemacht. Doch sie sind nun zu neuem Leben erwacht. Im letzten Sommer konnte AGATHU die Jubiläumsfeier nachholen und nun dürfen wir die Kreuzlinger Odyssey eröffnen und damit auch das reichhaltige Begleitprogramm beginnen. Als Ergänzung zum Flyer finden Sie Näheres dazu auf der Webseite agathu.ch. Dass die Stadt das Jubiläum von AGATHU zum Anlass für diese Ausstellung genommen hat, ist alles andere als selbstverständlich. Damals, vor 25 Jahren, hatten die Stadtbehörden gar keine Freude an einer Freiwilligenorganisation, die sich um Geflüchtete kümmert. «So kommen nur noch mehr Flüchtlinge», wurde dagegen argumentiert. Und das Verhältnis zur Leitung der damaligen Empfangsstelle muss eher als feindlich beschrieben werden.

Das ist Geschichte; die Verhältnisse haben sich grundlegend geändert. Wir sind froh und dankbar für das sehr gute Klima, das heute die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Bundesasylzentrum und Freiwilligen prägt. Das ehemalige Empfangszentrum wurde 2019 leider zu einem Ausreisezentrum umfunktioniert. Eine grosse Herausforderung für alle, die dort die Enttäuschten, Entmutigten und Verzweifelten betreuen. Mit Respekt begegnen wir der Arbeit, die dort geleistet wird und ich möchte es auch einmal in aller Öffentlichkeit sagen: Ich staune, mit wie viel Achtsamkeit, Engagement und Empathie im Ausreisezentrum gearbeitet wird.

Doch nun zu Odyssey: Odyssey will uns alle daran erinnern, in welcher bevorzugter Situation wir leben, während sich gleichzeitig Millionen von Menschen auf der Flucht befinden und ein Teil davon auch bei uns ankommt und um Aufnahme bittet. Das wäre in diesen Wochen allerdings nicht notwendig; Presse, Radio, Fernsehen und soziale Medien sind voll von Berichten über den grausamen Krieg in der Ukraine und die Fluchtbewegungen, die dadurch ausgelöst werden. Anteilnahme und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung sind überwältigend. Nur darum können wir so rasch gute Angebote für die Geflüchteten machen wie z.B. Sprachunterricht. Doch, wie lange wird das anhalten? Die Medien werden sich wieder anderen Themen zuwenden; Anteilnahme und Hilfsbereitschaft werden abnehmen. Der Cours normal wird wohl wieder das Feld beherrschen. Zum Glück aber bleibt eine der Stelen, die der Künstler Robert König in diesen Tagen schnitzen wird, hier in Kreuzlingen. Sie wird uns daran erinnern, dass auch weiterhin Geflüchtete aus Ländern wie Afghanistan, Pakistan, Syrien, Irak, Eritrea um Einlass bitten oder schon unter uns wohnen und auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Die Stele wird uns an die heutigen Tage des Interesses und Wohlwollens gegenüber ukrainischen Geflüchteten erinnern und gleichzeitig wird sie uns ermahnen, die vielen anderen nicht zu vergessen, die genauso unsere Aufmerksamkeit verdienen, auch wenn die Medien weniger darüber berichten. Ich danke ihnen, Herr Robert König, dass sie einen Beitrag dazu leisten, diese Erinnerung in uns wach zu halten.